

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
24 (1910)**

4 (6.1.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-530254)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einchl. Porto 75 Pfg., bei Selbstbestellung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate werden die fünfgespaltene Korpusgröße oder deren Raum für die Inserenten in Württemberg-Wilhelmsbaven und Ungarn, sowie der Filialen mit 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale in Weypens: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang. Bant, Donnerstag den 6. Januar 1910. Nr. 4.

Der dritte preussische Parteitag.

Am Dienstag wurde in der Diskussion über das Kommunalprogramm fortgefahren. Im allgemeinen drehte sich die Debatte um die Punkte: Gewerbesteuer, Erziehung von Liebeskassen in den Gemeinden und Ausbau der Kranken- und Armen-Versicherung. Oberle-Barnen stellt gegenüber seinen gestrigen Ausführungen fest, daß er für bestimmte Betriebe ebenfalls für einen Liebeskauf ist; u. a. beantragt er, die programmatische Forderung von Armenkassen zu streichen, da er der Ansicht ist, daß wir nur dann Armenkassen fordern dürfen, wenn die Friedhöfe entweder nicht mehr ausreichen, oder gesundheitschädlich geworden sind. Veinert-Dannmoor ist nicht gegen jede Gewerbesteuer. Er hält z. B. die Besteuerung der Gewerbe, die durch die Gemeindevorrichtungen großen Nutzen haben, für durchaus berechtigt. Brandes-Magdeburg beantragt Streichung des Absatzes auf Einführung der freien Arztwahl, wendet sich aber gegen den nachträglich gestellten Antrag, den Programm-Entwurf nochmals an eine Kommission zu verweisen. Thiele-Halle wünscht, daß die kommunalen Verhältnisse in den preussischen Stadt- und Landgemeinden durch umfassende Erhebungen festgestellt werden, und daß dem nächsten Parteitage darüber Bericht zu erstatten ist. Wurm-Berlin verbreitet sich des längeren über die Frage der direkten und indirekten Besteuerung. Mit Bezug auf die Gewerbesteuer, die wohl als eine indirekte wirkt, ist er der Ansicht, daß wir sie nicht grundsätzlich ablehnen können, wohl aber für einen Erlass eintreten müssen. In seinem Schlusswort geht der Berichterstatter hierzu auf die in der Diskussion gemachten Einwendungen des näheren ein und bittet ebenfalls, den Entwurf nicht an die Kommission zurückzuverweisen.

Der Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission wird abgelehnt und dann in der Abstimmung der vorliegende Entwurf mit einigen kleinen Änderungen angenommen. Der Antrag des Genossen Thiele, Erhebungen über die kommunalen Verhältnisse in den preussischen Gemeinden anzustellen, wird gleichfalls abgelehnt, eine kurze Debatte gab es noch über einen Antrag Althaus und Gen., der von dem Parteitag eine Erneuerung und Bestätigung des Leipziger Votivbeschlusses verlangte. In der Diskussion wurde bekannt, daß es einer Erneuerung durchaus nicht bedürfe, da ja der Beschlus noch existiere und bereits eine Wirkung in dem Sinne, wie es gewünscht wurde, erzielt habe. Der Antrag wurde dahin geändert, daß der preussische Parteitag an den in Leipzig gefassten Beschlus erinne, und dann mit großer Mehrheit angenommen. In der Nachmittags-Sitzung erreichte die Tagung ihren Höhepunkt. Zunächst teilte die Mandat-Prüfungskommission mit, daß der Parteitag von 208 Teilnehmern besucht sei. Auf Einladung des Parteitages sind aus den einzelnen Landesteilen des Reiches Genossen verschiedener Landtagsfraktionen erschienen. Gen. Singer begrüßt die Delegierten und weist bei der Gelegenheit darauf hin, daß die Wahlerfrage keine rein preussische, sondern eine Frage des Reiches ist und deshalb auch für das gesamte deutsche Proletariat von außerordentlicher Bedeutung. Die aus den einzelnen Landesteilen erschienenen Delegierten bringen Grüße ihrer Auftraggeber und wünschen dem Parteitag eine gedeihliche Verhandlung. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit referierte dann Genosse Ströbel über die Wahlerfrage. Er betonte, daß die Regierung sich durch die Thronrede auf eine Reform des preussischen Wahlrechts festgelegt habe und daß aus den offiziellen inspirierten Notizen der letzten Tage hervorgehe, daß eine Reformvorlage demnächst kommen werde. Dies hat aber zur Folge einen riesigen Kampf zwischen Regierung und Volk, auf den schon jetzt aufmerksam zu machen unbedingt notwendig sei. Redner bespricht dann die kürzlich veröffentlichte Statistik, aus der hervorgeht, daß die Konzentration doppelt soviel Wahlrecht haben, wie die Freiwillichen und dreimal soviel wie die Sozialdemokraten. Zu den Ansichten und Vorschlägen der Genossen Bernstein und Maurenbrecher in den sozialistischen Monatsheften übergehend, zeigt Redner an der Hand der Worte und Taten der Nationalliberalen und Freiwillichen, sowie der anderen reaktionären Parteien in Preußen, daß an ein Zusammengehen mit bürgerlichen Parteien bei der Wahlerfrage gar nicht zu denken ist. Die Arbeiter müssen sich auf sich selbst verlassen, es muß eine Bewegung entfacht werden, durch die die Erringung des allgemeinen Wahlrechts aus eigener Macht der Arbeiter möglich ist; der Wahlrechtskampf, der bevorsteht, muß an Intensität alle bisherigen Wahlrechtskämpfe übersteigen. An das Referat Ströbels schloß sich eine Diskussion an, die vorgelegte Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die Resolution wirft zunächst einen kurzen Rückblick auf das Verhalten der Regierung und der bürgerlichen Parteien in der neuesten Zeit und sieht daraus den Schluß,

daß das preussische Volk rechtzeitig darauf vorbereitet werden muß, daß die preussische Regierung in ihrer Wahlrechtsvorlage abermals die Wünsche des Volkes völlig mißachtet wird. Die Resolution führt dann fort:

Angesichts der dem ganzen preussischen Volke mit Ausnahme einer kleinen Schaar privilegierter Reicher und Pfänder des Dreiklassenwahlrechts durch diese neue Verfassung seiner gerechten Forderungen angetanen Schmach, erklärt der Parteitag der Sozialdemokratie Preußens: Nur die Gewährung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für alle über 20 Jahre alten Staatsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts auf Grund der Verhältniswahl kann die Empörung des Volkes beschwichtigen. Preußen, die Vormacht im Deutschen Reich, hat die Pflicht, den übrigen Bundesstaaten durch ein modernes Wahlrecht richtunggebend voranzugehen statt durch sein jetzt schon ins lebende Jahrzehnt fälschlich hinausgeschlepptes Wahlrecht ein von allen Kulturvölkern verachtetes und verpörrichtetes System zu konservieren.

Die Sozialdemokratie Preußens erklärt, daß die Schande und Ungerechtigkeit des Dreiklassenwahlrechts nicht länger erträglich ist; sie fordert deshalb die preussische Regierung und die Parteien des preussischen Landtages auf, das Wahlrecht von 1850 durch ein wirkliches Wahlrecht zu ersetzen. Die preussische Sozialdemokratie wird mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einem solchen Wahlrecht die Bahn brechen, eingedenk der historischen Lehre, daß überlebte Staatsrichtungen zusammenbrechen müssen, sobald eine entschlossene und vorbereitete Volksmehrheit den Kampf gegen das Unrecht aufnehmen bereit ist.

Um einen solchen Wahlrechtssturm nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland zu entfesseln, beauftragt der Parteitag die preussische Parteileitung, ungehämmt alle Vorkehrungen zu treffen, die geeignet sind, den reaktionären Widerstand zu brechen. Der Parteitag erledigte noch verschiedene kleinere Anträge und vertagte sich auf Mittwoch.

Politische Rundschau.

Bant, 5. Januar.

Ein liberaler Bewunderer des Dreiklassenprinzips.

In einer Reizjahrsbetrachtung über die Aussichten der preussischen Wahlreform tröstet die fromme Kreuzzeitung ihre etwas tagenjammerlich gestimmte Leserschaft mit der Bemerkung, daß zwischen den nationalliberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses und des Reichstags noch ein gewisser Unterschied besteht, mit dem anderen Worten die Fraktion Friedberg noch viel reaktionärer ist als die Fraktion Ballermann. Diefelbe Bemerkung hat schon einmal in viel feinerer Form Graf Volzadomsky im Reichstag gemacht, als er in der großen Wahlrechtsdebatte vom 7. Februar 1906 sagte:

Ich gestehe gerne zu: es liegt eine gewisse Dissonanz darin, daß für den Reichstag ein anderes Wahlrecht besteht, als für die Präsidialmacht Preußen. Ein solches verschiedenes Wahlrecht hat sogar die Wirkung, daß bisweilen — diesen Eindruck habe ich, vielleicht ist aber mein Eindruck ein irrtümlicher — auch die Parteien nicht ganz konsequent sind, daß sich in der Haltung derselben Parteien in dem einen Parlament und in dem anderen sehr bemerkbare Unterschiede in der politischen Auffassung geltend machen.

Diese Bemerkung, die im amtlichen Protokoll durch ein kräftiges „Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten“ unterstrichen wird, wird neuerdings durch einen Artikel als richtig bestätigt, den der preussische Landtagsabgeordnete Schmieding in der Nationalzeitung veröffentlicht. Nachdem Herr Schmieding immerhin gültig genug war, zuzugeben, daß unter dem gegenwärtig in Preußen geltenden Dreiklassenwahlrecht die breite Masse des Volkes nicht zu ihrem Recht komme, bekennt er sich als grundsätzlicher Anhänger des dem Dreiklassenwahlrechts zugrunde liegenden Gedankens, indem er erklärt:

Es wäre aber meines Erachtens voreilig, daraus oen Schluß zu ziehen, daß deshalb auch der Grundgedanke, auf dem das preussische Wahlrecht aufgebaut ist, falsch wäre. Im preussischen Staate ist es nichts anders, wie überall in der Welt bei großen Kulturvölkern. In Wirklichkeit gibt es hier und wird es immer geben, wie auch anderswo drei in der Natur begründete Gesellschaftsklassen. Zu der ersteren in Deutschland besonders entwickelten Schicht ist zu rechnen vornehmlich die ganze wesentlich in Geistesarbeit aufgehende Gesellschaftsklasse. Ihr gehören an: die ihre Güter selbst verwaltenden

Großgrundbesitzer, der Großkaufmann, Fabrikherr, Ingenieur, Offiziere, alle höheren Beamten und Akademiker, Künstler der freien Berufe. Die zweite Schicht aller zivilisierten Gesellschaft ist die des mittleren Bürgerstandes, wie Pächter, Werkführer, Gastwirte, Unteroffiziere und sämtliche Subalternbeamte, während die Masse der körperlich Arbeitenden — sei es auf dem Felde oder in der Fabrik — die Handwerker, Tagelöhner, Kleinbauern und Soldaten die dritte Klasse ausmachen.

Entsprechend dieser gesellschaftlichen Schichtung will nun offenbar Herr Schmieding die Staatsbürgerrechte verteilen: den erstklassigen Reichen wie Junkern, Schachmachern, Offizieren fast alles, den zweitklassigen mit Unteroffiziersrang und Militärvorjungsbeamten etwas, dem übrigen körperlich arbeitenden Pöbel III. Kl. so gut wie nichts! Wobei man Herrn Schmieding noch sehr dankbar sein kann, daß er zu diesem Pöbel III. Kl. auch die Soldaten zu rechnet. Man wird Herrn Schmieding immer als klaffenden Zeugen zitteren dürfen, wo es gilt, die sozialdemokratische Klassenlehre zu begründen.

Auch Freunde der antimilitaristischen Propaganda werden sich mit Erfolg auf Herrn Schmieding, den Nationalliberalen berufen können, der trotz einem offenkundigen Junker, den aufregendsten Kommentar zum Dreiklassenystem geschrieben hat, der sich überhaupt denken läßt.

Leute wie Herr Schmieding laufen aber in der nationalliberalen Fraktion des preussischen Landtages dugendweise herum, und üben dort tatsächlich den ausschlaggebenden Einfluß. Und darum ist es begreiflich, daß die Junker wiederum hoffnungslos nach ihrem treuen Friedolin auspähen, der ihnen schon so oft gehalten hat, wenn die Not am höchsten war, dem preussisch-deutschen sogenannten Liberalismus.

Die Einmütigkeit der Minister.

Eine preussische Wahlrechtsvorlage kommt! Selbst die Kreuzzeitung nimmt das jetzt als unabwehrliche Tatsache hin, indem sie schreibt:

In der ganzen Sache wird die Statistik sehr wohl ihr letztes Wort gesprochen haben; das weitere wird der Gesetzgeber zu sagen haben. Wir werden die allem Anschein nach kommende Vorlage . . . mit gebührendem Respekt und auch mit Vertrauen entgegennehmen und prüfen, freilich ohne vorweg auf sachliche und freimütige Kritik zu verzichten.

Zur Kritik wird aber der Kreuzzeitungsklügel, wie es scheint, nicht allzu viel Anlaß haben. Dem einwilligen wird als einzig sicheres Ergebnis der im Ministerrat, sowie zwischen Krone und Ministerpräsidenten gepflogenen Beratungen das „einmütige Festhalten der Minister an der öffentlichen Abstimmung“ in Aussicht gestellt. Das öffentliche Wahlrecht ist eine öffentliche Infamie; für diese öffentliche Infamie sind die Freiherren und gewöhnlichen Herren Rheinbaben, Bethman, Eybow, Aminin, Weseler, Breitenbach, Trost zu Solz und Wolke begeistert, sogar einmütig begeistert. Wer wundert sich darüber?

Wie die öffentliche Wahl wirkt, hat man ja eben wieder in Rattowitz gesehen. Man zwingt die Beamten, zur Wahl zu gehen, wählen sie aber nicht, wie die Vorgesetzten wollen, dann werden sie geschuldrigt, gemahregelt und strafgefoest. Wie die „Germania“ mitzuteilen weiß, hatten vier gemahregelte Lehrer in Rattowitz in einer Audienz beim Regierungspräsidenten geltend gemacht, daß sie nach einer Lokalitäts-erklärung der beiden politischen Kandidaten diese für weniger staatsgefährlich gehalten hätten als die Liberalen. Und was erhielten sie darauf zur Antwort? Der Herr Präsident sagte nach dem Bericht des Zentrumsblattes wörtlich: „Sie mußten den Kreisshulinspektor fragen, wie Sie wählen sollten.“

Als der Kreisshulinspektor, der Landrat, der Gemeindevorsteher haben zu bestimmen, wie gewählt werden soll, und „wer nicht pariert, der fliegt“. Das ist das System der öffentlichen Abstimmung, und wenn die preussischen Minister an diesem System festhalten, einmütig festhalten, so — sieht ihnen das ähnlich!

Ob es aber dem preussischen Volke ähnlich sieht, sich eine solche Wirtschaft gefallen zu lassen, das wird sich erst herausstellen müssen. Daß preussische Regierungskollegen in etwas vorgeschrittenen Regierkolonien noch möglich sind, möchten wir bezweifeln. Wie lange werden sie noch in Preußen möglich sein?

Ein Zeitungshändler.

Die Nachricht, daß die Berliner Täg. Rundschau aus dem Besitz des Bibliographischen Instituts in Leipzig in den

Banter Volksküche

Wettumstraße.
Donnerstag: Grüne Wägen m. Schw.

Oldenburg.
Sozialdemokratischer Frauenverein
Donnerstag den 6. Januar
abends 8 Uhr:

Ausserordentl. Versammlung
bei Schumacher, Kurwidstraße
zu welcher die Mitglieder zahlreich
erscheinen wollen.

Nordenham.
Kaiser - Panorama.
Filtale aus Berlin, Vafage.

A. Hupe, Hanfingstr. 6.
Vom neuen Jahr an:
Feldzug 1870/71

Hypes Kinomatograph
Vorführung erstklassiger Bilder.
Zweimal wöchentlich Programm-
wechsel.

Zum Löwenwirt.
.: Täglich Irlische Milcheln. . .

Konsum- u. Sparverein
für Bant und Umgegend
e. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren Mit-
gliedern unsere

Sparkasse
zur fleissigen Benutzung.
Einlagen werden mit 4 Proz.
verzinst. Täglich geöffnet vorm.
von 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr, nachm.
von 3¹/₂ bis 5 Uhr.

Der Vorstand.

Made hiermit meiner geehrten
Rundtschaft bekannt, daß ich von
der Wägenstraße 6 nach

Kieler Str. 77, part.

Frau Kessler, Damenschneiderin.
Gesucht auf sofort eine perfekte
Arbeiterin. D. D.

Wahren Jakob
Süddeutschen Postillon
In freien Stunden
und alle sonstige
Parteiliteratur besorgt prompt

G. Büntemeyer
Langendam bei Sarel.

Verloren
ein Portemonnaie mit Inhalt
(ca. 48 Mk.). Abzugeben gegen gute
Belohnung bei
Meyer, Kieler Straße 81.

.. Eingemachte ..
Kronsbeeren ff.

Dosen à 2 Pfund . . 80 Pf.
Dosen à 10 Pfund . 3.70 Mk.
ausgewogen Pfund . . 45 Pf.

J. H. Cassens
Bant, Veterstr. 42, u. Schaar.

Zu verkaufen
vier Schwinne zum Weterfüttern.
Wilhelmsh. Straße 19.



Freie Turnerschaft
Rüstringen.

Vorläufige Anzeige.
Die
Preis - Maskerade

findet am
Mittwoch den 26. Jan. 1910
in sämtlichen Räumen des
Colosseums statt.
Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Wahlverein Nordenham.
Am Donnerstag den 6. Januar
abends pünktlich 8¹/₂ Uhr:

General-Versammlung
im Lindenhof bei Joh. Kohners.

— Tagesordnung: —
1. Jahresbericht, a. Vorstandsbericht, b. Kassenbericht;
2. Neuwahlen; 3. Kommunales; 4. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch legitimiert.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen
sämtlicher Genossinnen und Genossen dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Wahlverein Einswarden.
Am Donnerstag den 6. Januar 1910
abends pünktlich 8¹/₂ Uhr anfangend:

Mitglieder-Versammlung
im Lokale des Genossen Joh. Roth.

— Tagesordnung: —
1. Bericht über die letzte Gemeinderatswahl.
2. Kommunale Angelegenheit.
3. Bildung eines Waisener-Besitzfonds.
4. Besprechung der Bibliotheksfrage.
5. Verschiedenes.
Mitgliedsbücher legitimieren.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Sämtliche Schulartikel
empfehlen in bester Auswahl

Paul Hug & Co.,
Filiale Heppens, Ulmenstr. 24.

Achtung! ... Fischmarkt!

Der große Gefiemünder Seefischverkauf findet Donnerstag
den ganzen Tag im Baden **Kaiser- und Hoonstr. Gde.** gegenüber
Café Roland, sowie in der **Flora** in Heppens statt.

Schellfische . . . Pfd. 15, 20, 30	Wischcarbonade . . . Pfd. 30
Rotzungen . . . Pfd. 25 bis 30	Seelachs Pfd. 15, im Ansch. 18
Heilbutt . . . Pfd. 45 bis 50	Es ist alles Nordseemare!

Seefischhandlung Franz Konnak.

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Verband der Hansangestellten
Die nächste Versammlung findet
umständehalber erst am **Donner-
tag den 13. Januar** statt.
Der Vorstand.

Verband der
Schiffszimmerer.
Mittwoch, 5. Januar
abends 8¹/₂ Uhr:
General-Versammlung
in Sadewassers Tivoli.
Zum Besuch dieser wichtigen
Versammlung ist jedes Mitglied
verpflichtet.
Der Vorstand.

.. Verband ..
biochemischer Vereine
für das Jadegebiet.
Sonnabend den 8. Jan. cr.
abends 8¹/₂ Uhr
im „Rüstringer Hof“ zu Heppens:
Vortrag
des Herrn Müller aus Delmold.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.
Der Vorstand.

Vereinigung zur
Unterstützung b. Sterbefällen
— Bant. —
Sonntag den 9. Januar cr.,
nachm. 2 Uhr:
Mitglieder - Versammlung
im **Kathans-Restaurant, Bant.**
Tagesordnung:
1. Erhebung der Beiträge und Auf-
nahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Beschlußfassung über einen Antrag
des Trägerkorps, betreffend Er-
höhung ihrer Vergütung bei Be-
erdigungen.
5. Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen der Mit-
glieder erforderlich.
Der Vorstand.


Delmenhorst.
Zentralverband der Zimmerer
und verwandter Berufsgenossen
(Zahlstelle Delmenhorst).
Sonnabend den 8. Januar
abends 5¹/₂ Uhr:
General-Versammlung
bei **Wirt Veitmeier.**
Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen
erwünscht.
Der Vorstand.

Volksverein Gandertejee.
Sonntag den 9. Januar,
nachm. 5 Uhr:
General-Versammlung
beim **Wirt Fulse.**
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Abrechnung.
3. Neuwahl des gesamten Vor-
standes.
4. Verschiedenes.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist
Pflicht.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
für den
Amtsbezirk Butjadingen.
Som 10.—14. Januar:
Hebung der Beiträge
Beiträge, welche in dieser Hebung
nicht bezahlt werden, gelangen sofort
zur Beitreibung.
Wessels, Rechnungsführer.

Gesangverein Frohsinn.
Donnerstag den 6. Januar
Gesangstunde.
Die Mitglieder werden ersucht,
vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.


Donnerstag
den 6. d. Mts.,
abends 8¹/₂ Uhr
Generalversamm.
im **Colosseum.**
Tagesordnung u. a. Neuwahl des
Gesamtvorstandes.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.


Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Heute wurde uns unser innigst-
geliebtes Söhnchen **Ernst** im
Alter von 2 Jahren durch den
unerbittlichen Tod von unserer
Seite gerissen.
Heppens, den 4. Januar 1910.
Die trauernden Eltern
E. Nordholtz und Frau.
Die Beerdigung findet am
Sonnabend nachmittag 3 Uhr
vom Sterbekaufe, Deichstr. 4,
aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 9 Uhr ent-
schief sanft nach kurzer heftiger
Krankheit unser inniggeliebtes
Söhnchen
Rudolf
im zarten Alter von 3 Wochen.
Dies zeigen mit der Bitte um
tille Teilnahme an
Nordenham - Altns,
den 4. Januar 1910.
Jacob Junge und Frau,
Johanne, geb. Brau.


Nachruf!
Am Montag den 3. d. Mts.,
stach nach langem Leiden unser
Arbeitskollege, der
Zischler
Wilhelm v. Häfen.
Ehre seinem Andenken!
Seine Arbeitskollegen der
Zischler-Werkstatt,
Neffort VII.


Nachruf!
Unser, uns nahestehender
Freund und Mitarbeiter
Wilhelm von Häfen
wurde von seiner langen Krank-
heit am 3. d. Mts. durch den
Tod erlöst.
Die allzeit bewiesene treue
Freundschaft wird dem Verstor-
benen ein dauerndes Andenken
sichern!
Seine näheren Freunde.
Die Beerdigung findet am
Freitag nachmittag 2 Uhr von
Innenstr. 9 aus statt.

★ Feuilleton. ★

„Soldaten sein schön!“

Witler aus Rajerne und Lazarett. Von Carl Fischer. (22. Fortsetzung.)

Witler wurde für den ersten Feiertag zu Polowsky kommandiert. Seit Weiners Krankheit hatte er sich total verändert.

Die Bitternisse der letzten Erlebnisse wüteten noch in seinem Innern. Allen Kameraden suchte er auszuweichen und tat nur seinen Dienst mit der nötigen Aufmerksamkeit.

Bei dem Festungsgefangenen Polowsky war er seit seiner ersten Wache nicht wieder. Als er die Zelle des Gefangenen betrat, dachte er an Bornemanns Vermutungen, die dieser ihm mitgeteilt hatte.

Der abzuhängende Sanitätsoldat ging schnell aus der Zelle und Wolter nahm schweigend den leer gewordenen Platz am Wachtische ein, gegenüber vom Holzgitter, das ihn von dem Kranken trennte.

Wolter sah auf seinem Betttrand, den Kopf auf die Hände gestützt, ohne bei der Wölfling aufzublicken. Sinnend ließ Wolter seinen Blick über diese Gestalt schweifen.

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

„Woher kennst du mich?“ fragte dieser verwundet. „Bornemann hat mir von dir erzählt.“

du wohl erfahren haben wirst. Daß meine Kinder- und Lehrzeit nicht die goldigste war, brauche ich gar nicht zu erwähnen.

„Nicht viel.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit. Das war ich meinem Berufe schuldig.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

„Man muß mitmachen. Die Existenz zwingt einem dazu. Und ich machte gern mit.“

nennt diese Werkzeuge „paläolithische“ und teilt sie der genannten älteren Steinzeit zu.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Die Chemie des Irlichts.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Der belgische Chemiker Professor LeonDumas veröffentlicht in der Natur die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchungen des Irlichts und teilt mit, daß es ihm gelungen sei, es vollständig naturgetreu nachzuahmen.

Kleines Feuilleton.

Die Anfänge des Menschengeschlechts.

Wenige Forschungsgebiete haben gerade in den letzten Jahren einen so tiefgreifenden Umsturz der grundlegenden Anschauungen aufzuweisen, wie die Geschichte der Urzeit des Menschengeschlechts.

Wenige Forschungsgebiete haben gerade in den letzten Jahren einen so tiefgreifenden Umsturz der grundlegenden Anschauungen aufzuweisen, wie die Geschichte der Urzeit des Menschengeschlechts.

Wenige Forschungsgebiete haben gerade in den letzten Jahren einen so tiefgreifenden Umsturz der grundlegenden Anschauungen aufzuweisen, wie die Geschichte der Urzeit des Menschengeschlechts.

Wenige Forschungsgebiete haben gerade in den letzten Jahren einen so tiefgreifenden Umsturz der grundlegenden Anschauungen aufzuweisen, wie die Geschichte der Urzeit des Menschengeschlechts.

Wenige Forschungsgebiete haben gerade in den letzten Jahren einen so tiefgreifenden Umsturz der grundlegenden Anschauungen aufzuweisen, wie die Geschichte der Urzeit des Menschengeschlechts.

Wenige Forschungsgebiete haben gerade in den letzten Jahren einen so tiefgreifenden Umsturz der grundlegenden Anschauungen aufzuweisen, wie die Geschichte der Urzeit des Menschengeschlechts.

Die Raubtier- und Schlangengötter in Indien.

Man hört soviel davon, die sog. wilden Tiere seien durch das Vordringen des Menschen in alle Gegenden der Erde in starker unaußfallender Abnahme begriffen, daß man glauben sollte, es werde solche nächstens nur noch in zoologischen Gärten und Menagerien geben.

Man hört soviel davon, die sog. wilden Tiere seien durch das Vordringen des Menschen in alle Gegenden der Erde in starker unaußfallender Abnahme begriffen, daß man glauben sollte, es werde solche nächstens nur noch in zoologischen Gärten und Menagerien geben.

Man hört soviel davon, die sog. wilden Tiere seien durch das Vordringen des Menschen in alle Gegenden der Erde in starker unaußfallender Abnahme begriffen, daß man glauben sollte, es werde solche nächstens nur noch in zoologischen Gärten und Menagerien geben.

Man hört soviel davon, die sog. wilden Tiere seien durch das Vordringen des Menschen in alle Gegenden der Erde in starker unaußfallender Abnahme begriffen, daß man glauben sollte, es werde solche nächstens nur noch in zoologischen Gärten und Menagerien geben.

Man hört soviel davon, die sog. wilden Tiere seien durch das Vordringen des Menschen in alle Gegenden der Erde in starker unaußfallender Abnahme begriffen, daß man glauben sollte, es werde solche nächstens nur noch in zoologischen Gärten und Menagerien geben.

Man hört soviel davon, die sog. wilden Tiere seien durch das Vordringen des Menschen in alle Gegenden der Erde in starker unaußfallender Abnahme begriffen, daß man glauben sollte, es werde solche nächstens nur noch in zoologischen Gärten und Menagerien geben.

Bekanntmachung.

Ein Stadtratsbeschluss vom 30. Dez. 1909 über den Durchbau der Alten Marktstraße und Verbelastung der Anlieger zu den Kosten liegt vom 5. bis 19. Januar 1910 im Rathaus, Zimmer 1, zur Einsicht aus. Heppens, den 4. Januar 1910.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Lueten.

Lederausschnitt

u. Schuhmacher-Bedarfsartikel von **Gebr. Meyer**, Lederhandlung u. Wäschepererei, Berl. Güterstraße 17.

Bester medizinischer Lebertran

1 Pfd. 70 Pfg.
J. H. Cassens, Bant, Peterstraße 42 u. Schaar.

Zu vermieten

zum 1. April drei- und vierstümmige Wohnungen mit Stall, Keller und Gartenland.
J. B. Albers, Genossenschaftsstr. 56

Zu vermieten

eine schöne vierstümmige abgeschlossene 1. Etagenwohnung mit Stall und Keller. Desgleichen eine sechsstümmige Wohnung im Erdgeschoß. Auskunft Grenzstraße 78, u. r.

Zu vermieten

zum 1. Februar schöne dreistümmige Unterwohnung, monatl. 14.50 Mk.
Eufe, Villenbürgstr. 8.

Laden

mit und ohne Wohnung, Peterstraße 51, Ecke Oldesogestr., an der Fortbildungsschule und Schule D, zu vermieten, passend für Schulstullen, Schreib- und Papierwarenhandlung. (Zentralheizung). Näheres Peterstr. 51, I. Etg. I.

Dreiräumige Wohnung

Peter- und Ritscherichstr., Ecke zu vermieten. Näheres Ritscherichstraße 9.

Einfach möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Mit oder ohne Pension. Adler Straße 61.

Zu vermieten

eine dreier. Wohnung mit abgesehl. Korridor und Speisekammer zum 1. Februar.
Bant, Peterstraße 30.

Tischlerlehrling

gesucht zu Oitern.
Ad. Stoffers, Tischlermeister, Heppens, Friederichstraße 41.

Klempnerlehrling sucht

Otto Hoffmann, Bant, Wellumstraße 5.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.
Schillerstraße 4 (Laden).

Gesucht ein Mädchen

für den ganzen Tag.
Männer Aibel, Berl. Roonstr. 12.

Gesucht

ein Lehrling per sofort oder zu Oitern.
Joh. Stapelfeld, Schlachter, Einswarden.

Gesucht auf sofort

ein jüngeres sauberes Mädchen für nachmittags bei Kindern.
Frau Kellhen, Bant, Peterstr. 51, III. I.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen.
Frau Spysner, Weststraße 10.

Gewerkschaftstartell Leer.

Am Freitag den 7. Januar 1910, abends pünktlich 8 Uhr beginnend:

II. Vortrags - Abend

im Lokale von **B. Fischer** in Leer.
Der Kreisarzt Dr. med. **Mansholt** hier, wird über das Thema „Volksgesundheit und Alkoholisimus“ reden.

Eintritt frei! Zu diesem Vortrage ist die Arbeiterkassette, wie auch sonstige Interessenten unserer Stadt freundlichst eingeladen. Pünktliches und allseitiges Erscheinen im Interesse der eigenen Aufklärung über Volksgesundheit usw. dringend erforderlich.
Eintritt frei. Der Bildungsausschuß.

Buchdruckerei Paul Hug & Co., Bant

Peterstraße 20-22 — Fernsprecher 58

Filiale: Heppens, Ulmenstr. 24 - Fernsprecher 530.

P. P.

Hiermit gestatten wir uns, allen Privaten, sowie den Herren Geschäftsinhabern, Vereinen und Gewerkschaften unsere

Buch- und Akzidenz-Druckerei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Da unsere Offizin mit den neuesten Schriften und Maschinen ausgestattet ist, sind wir in der Lage, sämtliche vorkommenden Druckarbeiten, wie Werke, Kataloge, Zeitschriften, Flugblätter, Festzeitungen, Geschäftskarten, Briefbogen, Fakturen, Kuverts, Zirkulare, Karten aller Art, Plakate etc. schnell, sauber und preiswert ausführen zu können. Mit Mustern und Preisberechnungen stehen wir jederzeit gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Unsere Filiale, Heppens, Ulmenstrasse 24

Fernsprecher Nr. 530

hält Lager aller Utensilien für Kontor und Schule.

Annahmestelle für Inserate und Drucksachen.

Wie vergüten für Einlagen:

mit halbjähriger Ründigung:
1/2 Proz. unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, mindestens 2 1/2 Prozent, höchstens 4 Proz.
mit vierteljähriger Ründigung 1 Proz. unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, mindestens 2 1/2 Prozent, höchstens 3 1/2 Proz.
mit 14tägiger Ründigung und auf Check-Konto 2 Proz.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Filiale Wilhelmshaven.
Peterstraße Nr. 78, gegenüber der Christuskirche.

Alleinverkauf für Heppens

— der bewährten —

M. Mosberg'schen Fabrikate

für Zimmerleute, Maurer usw.

Adolf Silbermann :: Partiewarengeschäft

Berl. Güterstraße 5, gegenüber Sadewassers Tivoli.

Zu verkaufen

Junger unverheirateter Mann gutgehend. Kolonialwarengeschäft. sucht auf sofort Stellung, wo er sich als **Helger u. Maschinist** ausbilden kann. Off. u. Maschinista. d. Exp. d. Bl.

Rab. in der Expedition d. Blattes.

Unsere Zinsvergütung für Einlagen

mit halbjähriger Ründigung beträgt bei wechsellndem Zinsfuß zur Zeit ..

4 %

Oldenburgische Landesbank

Filiale Wilhelmshaven,

Roonstraße 78 — Biemarstraße 93.

Frauen!

Bei Beschwerden, Störungen und Stockungen der Blutzirkulation bestbewährt, unübertroffen sind nur echte

Menstruationstropfen „Favorit“

à Flasche 3.50 Mk., extrastark 6 Mk., zur Erhöhung u. Beschleunigung der Wirksamkeit sehr empfehlenswert „Freibar“-Tee à 1.25 Mk.

E. Homberg, Marktstrasse 27a.

:: Zwischenahn. ::

Die Annahme von Inseraten u. Drucksachen

für das Nordd. Volksblatt befindet sich bei

Karl Hödel.

Haarflechten

in allen Preislagen, Unterlagen, Toupetts, Perrücken sowie die so beliebten Haarketten, Broschen, Ringe usw. fertigt an

Elise Morisse, Bant, Wilhelmsh. Str. 2, II, Eingang neben S. Janovers Geschäftsladen.

Zu verkaufen

 Futter Schweine und Ferkel. Oldenburger Rasse. **Wilh. Maas**, Heppens.

Baumschul-Artikel

in allen Sorten und Formen. Anfertigung gärtnerischer Anlagen.

C. Carstons, Varol
Bäppler Weg 1.

Lieblig

macht ein zartes Gesicht ohne Sommerpfaffen u. Hautunreinigkeiten, daher gebräunten Sie die echte **Stedenpferd-Allemisch-Seife** à St. 50 Pf. bei: **F. V. Lehmann**, **Ed. Homberg** in Wilhelmshaven, **Albert Wiltens**, sowie in der **Neuender Apotheke**.

Dr. A. D. Meyers Sanatorium

Bremen, Rothenburger Str. 1. Spezial-Behandl. v. Hautkrankheiten

Lupus auss. Krebs

Freiflechten, Hauttuberkulose, Fistein, Hautgeschwülsten ohne Operation nach eigener langjähriger erprobter Methode. Keine Bestrahlung, Wesentl. kurz. Nur. Prosopette und ausfällige Brodhäure frei.

Ankauf

von altem Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zinn, Staniol, Blei, sowie Lumpen, Gummiabfällen und Champagnerflaschen. **Zahle dafür stets die höchsten Preise.** Auf Wunsch hole es aus dem Hause ab.

S. Reisner,

Heppens, Zandels 4.

Telephon 672.

Unentgeltliche Stellenvermittlung

für weibliche Dienstboten jetzt bei Frau **Haltwitz Schindler** Bant, Peterstraße.

Gesucht auf sofort

vierstümmige Wohnung in Heppens oder Wilhelmshaven, welche zum Uebermieten geeignet ist. Offerten u. **L. W. 3110** a. d. Exped. d. Bl.

Empfehle mein großes Lager in

Sohlenausschnitt

in prima Ware zu den billigsten Preisen.

H. Stegemann, Marktstr. 29.